



Petitionskommission

An den Grossen Rat

07.5331.02

Basel, 25. Februar 2008

P245 „Zu Gunsten Wiederinbetriebnahme der Haltestelle BLT Bus 37“

Der Grosser Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 5. Dezember 2007 die Petition „Zu Gunsten Wiederinbetriebnahme der Haltestelle BLT Bus 37“ an die Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

1. Wortlaut der Petition

Der Presse und mittlerweile auch brieflich haben wir entnommen, dass die BLT ihre Buslinie 37 ab Fahrplanwechsel Dezember 07 nicht mehr durch's Dreispitz-Areal fahren lassen will. Diese Nachricht hat uns schwer zu schaffen gemacht.

Wir sind zwei Genossenschaftssiedlungen und Anstösser gleich bei der Haltestelle Reinacherstrasse, das Hochhaus weist u.a. einen Wohnungsbestand von 88 auf, dessen Bewohner mehrheitlich älteren Jahrgangs sind und die den Bus 37 sehr schätzen, ja zum Teil wegen fehlender Mobilität gar nötig haben. Neun unserer Wohnungen sind als „rollstuhlgängig“ ausgelegt. Ähnlich ist die Situation bei der Altersstruktur unserer Nachbargenossenschaft.

Viele unserer Mitbewohner verstehen nicht, warum sie die nützliche Verbindung nicht mehr haben können und waren erfreut darüber, als die seinerzeit stillgelegte Linie (BV) wieder in Betrieb kam.

*Wir bitten Sie deshalb, mit unserer Petition bei den **zuständigen Stellen** (evtl. Verkehrskommission u.ä.) **zu intervenieren** und darauf hin zu wirken, dass die **Linie 37** weiterhin, oder sobald als möglich, die **Haltestelle „Reinacherstrasse“ wieder bedient** oder **ein entsprechend analoges Angebot mit öffentlichem Verkehrsmittel geschaffen wird.***

2. Abklärungen der Petitionskommission

2.1 Gespräch mit der zuständigen akademischen Mitarbeiterin der Abt. Öffentlicher Verkehr im Wirtschafts- und Sozialdepartement des Kantons Basel-Stadt und dem Leiter Betrieb und Technik der Baselland Transport AG (BLT)

Als Vorinformation zum Gespräch mit den Gästen diente der Kommission die Interpellation Nr. 105 betreffend „Aufhebung Haltestelle Reinacherstrasse der Linie 37“ von Stephan Gassmann vom Dezember 2007 (Geschäft Nr. 07.5346.01) sowie deren Beantwortung

durch die Regierung (Geschäft Nr. 07.5346.02; siehe unter
<http://www.grosserrat.bs.ch/suche/geschaefte/details/?idurl=07.5346>)

Die beiden Gäste erläuterten im Gespräch mit der Petitionskommission die aktuelle Situation und führten Argumente für die Aufhebung der Haltestelle Reinacherstrasse, und damit verbunden auch der Haltestelle Mailandstrasse innerhalb des Dreispitzareals, an:

a) Politische Ausgangslage

Bei der Buslinie Nr. 37 der BLT handle es sich um eine kantongrenzüberschreitende Linie, weshalb sie vom Kanton Basel-Stadt und dem Kanton Basel-Landschaft gemeinsam geplant werde. Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2005 sei die Linie Nr. 41 der BVB (Baslerverkehrsbetriebe) mit der Linie Nr. 37 der BLT verknüpft worden.

Mit Beschluss vom 13. Dezember 2006 des Landrats des Kantons Basel-Landschaft sei der Budgetbetrag 2007 zur Verdichtung des Angebots der Buslinie 37 um CHF 700'000 aufgestockt worden. Am 13. Februar 2007 hätten die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft anlässlich einer gemeinsamen Sitzung das weitere Vorgehen bei der Buslinie 37 beschlossen und den Auftrag an die Paritätische Kommission BVB/BLT erteilt, ein neues Angebotskonzept der Buslinie 37 zu entwickeln. Mit Beschluss vom 14. Februar 2007 des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt seien zwei vorgezogene Budgetpostulate zum Globalbudget „öffentlicher Verkehr“ betreffend Verdichtung des Angebots der Buslinie 37 an den Regierungsrat überwiesen worden.

b) Gründe für die Aufhebung der Haltestellen Reinacherstrasse und Mailandstrasse

Reklamationen von Seiten der Fahrgäste der Buslinie 37 hätten stets das Dreispitz-Areal betroffen, weil bei der Fahrt durch das Dreispitzareal immer wieder Behinderungen durch sog. externe Störungen wie z.B. falsch parkierte Lastwagen vorgekommen seien, welche Wartezeiten in der Grössenordnung von bis zu fünf Minuten zur Folge gehabt hätten. Deswegen hätten Fahrgäste im Bus mit dem Umsteigeziel Dreispitz Verspätungen in Kauf nehmen müssen, ihre Anschlüsse (Tram oder S-Bahn) verpasst und dies, obwohl im Endeffekt kaum jemand im Bereich Dreispitzareal ein- oder ausgestiegen sei. Es habe im Weiteren Reklamationen von Fahrgästen gegeben, welche die Zick-Zack-Fahrt des Busses als Umweg erachtet hätten. Die Erfahrungen hätten aber gezeigt, dass über den Tag gesehen maximal kaum mehr als zwei bis fünf Leute ein- oder ausgestiegen seien. Die generelle Haltestellenauswertung 2007 habe an der Haltestelle Reinacherstrasse hingegen ergeben, dass in Richtung Dreispitz 0,7 Fahrgäste/Bus eingestiegen bzw. 0,5 Fahrgäste/Bus ausgestiegen seien, in Richtung Jakobsberg habe man 0,3 eingestiegene Fahrgäste/Bus und 0,3 ausgestiegene Fahrgäste/Bus gezählt. Für die Hauptverkehrszeit seien keine separaten Auswertungen gemacht worden, jedoch seien selten mehr als fünf Personen gleichzeitig ein- oder ausgestiegen. Schliesslich sei die je nach Fahrtrichtung unterschiedliche Linienführung zu nennen, was bei Fahrgästen hin und wieder zu Unklarheiten geführt habe und keine optimale Lösung sei. Während des zweijährigen Probefahrzeugs, diese Zeitspanne brauche es erfahrungsgemäss, bis sich eine neue Linienführung etabliert habe, hätten die Frequenzen für die Reinacher- bzw. Mailandstrasse

kaum Veränderungen aufgewiesen. Solange die Strukturen innerhalb des Dreispitzareals gleich blieben, sei nicht zu erwarten, dass sich die Frequenzen verändern würden.

c) Das neue Angebotskonzept und seine Vorteile; erneute Überprüfung je nach Entwicklung des Dreispitzareals

Das neue Konzept habe wie folgt gelautet: Zusätzliche bedarfsgerechte Verdichtung des Busbetriebs von Montag bis Freitag auf einen 7,5 Minuten-Takt zwischen Ulmenweg und Bottmingen von 11.30 bis 13.30 Uhr und von 15.30 bis 18.00 Uhr; Aufhebung der Haltestellen innerhalb des Dreispitzareals (Reinacherstrasse und Mailandstrasse); nach einem zweijährigen Probebetrieb werde, falls die Nachfrage nicht um mindestens zehn Prozent gesteigert werde, die Verdichtung neu beurteilt; sollten sich im Dreispitz neue Nutzungen ergeben, würden die Kantone und die BLT das Angebot prüfen.

Die neue Linienführung bringe gegenüber 2005 folgende Vorteile: Die Buslinie 37 bediene die Haltestelle Leimgrubenweg während der ganzen Betriebszeit und nicht nur abends und an Sonn- und Feiertagen wie bis anhin. Die Haltestelle Leimgrubenweg decke in etwa den angestrebten Einzugsbereich von 350 Metern ab. Sie biete Umsteigemöglichkeiten zu den Tramlinien 16 und 36 der BVB, zudem Direktverbindungen ins Gellertquartier, zum Bruderholzspital und nach Bottmingen. Zu Stosszeiten fahre die Linie zwischen den Haltestellen Ulmenweg und Bottmingen vorläufig (weil Probefahrt) im 7,5 Minuten-Takt. Die direkte Fahrt von der Haltestelle Jakobsberg via Haltestelle Leimgrubenweg zum Dreispitz bringe einen Gewinn an Fahrplanstabilität. Seitdem die beiden Haltestellen nicht mehr angefahren würden, sei der Fahrplan stabiler. Es gebe auch keine Reklamationen mehr von Fahrgästen bezüglich Verzögerungen und verpassten Anschlüssen am Dreispitz, im Gegenteil, das Echo sei positiv. Auch die Buschauffeure bestätigten diese Stabilität.

3. Erwägungen der Petitionskommission

Auf der einen Seite steht der Entscheid der Regierungen Basel-Landschaft und Basel-Stadt, die Linienführung der Buslinie 37 zu ändern und neu vom Jakobsberg via Leimgrubenweg das Dreispitz mit Anschlüssen an die 10er-,11-er Linie der BLT und an die S-Bahn direkt anzufahren. Dieser Entscheid trifft besonders die von der Petentschaft vertretenen Bewohnerinnen und Bewohner zweier Genossenschaftssiedlungen sowie deren Anstösser, die sich nahe der Haltestelle Reinacherstrasse wohnen. Sie waren es, die im Dezember 2005 mit einer probeweise eingeführten neuen Linienführung der Buslinie 37 in den Genuss kamen, direkt vor dem Haus Anschluss ans Netz des öffentlichen Verkehrs zu haben.

Auf der anderen Seite stehen die während des zweijährigen Probebetriebs eruierten geringen Ein- und Aussteigezahlen der Fahrgäste für die Haltestellen Reinacherstrasse bzw. Mailandstrasse im Vergleich zu anderen Stationen. Diese Zahlen sind zwar vermutlich einerseits darauf zurückzuführen, dass diese Haltestellen abends und über das Wochenende gar nie bedient wurden, andererseits sind sie aber doch Hinweis dafür, dass die übrigen Haltestelle der Buslinie 37 mehr Zuspruch finden. Als wesentlichstes Argument für die Aufhebung der Haltestellen Reinacherstrasse und Mailandstrasse werden aber die Interessen derjenigen Fahrgäste in die Waagschale geworfen, welche die im Jahr 2005 neu eingeführte Verlängerung der Buslinie 37, die ursprünglich nur von Bottmingen zum

Jakobsberg und zurück führte, nutzen wollen. Diese Fahrgäste stammen entweder aus dem Leimental oder vom Bruderholz (Bottminger oder Basler Boden) und für sie ist eine reibungslose Fahrt via Reinacherstrasse, und dann vor allem durch das Dreispitzareal, Voraussetzung für ihre Anschlüsse an weiterführende Tramverbindungen (BLT Tramlinien 10 und 11) und S-Bahn am Dreispitz. Etwas, das aufgrund der Zick-Zack-Fahrt durch das Dreispitzareal mit all seinen Lastwagen seitens der BLT nicht immer garantiert und bei der Fahrplanplanung auch nicht mit einberechnet werden konnte. Für die Nichtbeibehaltung der Linienführung via Reinacherstrasse und Mailandstrasse werden deshalb auch nicht finanzielle Gründe, sondern der Wunsch, den Fahrgästen grösstmögliche Fahrplanstabilität zu garantieren, angeführt. Schliesslich soll die veränderte Linienführung zusätzlich verbesserte Anschlussmöglichkeiten am Leimgrubenweg an die BVB-Linien 16 und 36 bieten.

Die neue Linienführung bedeutet des einen Freud und des anderen Leid. Der Argumentation für die Aufhebung der Haltestellen Reinacherstrasse und Mailandstrasse mit dem Schwerpunkt Fahrplanstabilität damit aber auch -attraktivität, gute Umsteigemöglichkeiten an der Haltestelle Leimgrubenweg, Fahrplanverdichtung zu den Stosszeiten, auch in Verbindung mit den besseren Anschlässen, kann die Petitionskommission nichts wirklich entgegenhalten, so dass es ihr leider nicht möglich ist, das Petitum zu unterstützen.

Hingegen vertritt die Petitionskommission die Meinung, dass denjenigen Menschen, die nach Ablauf des Probebetriebs den komfortablen ÖV-Anschluss, den sie während zwei Jahren nutzen konnten und nun wieder verloren haben, unbedingt Gehör bezüglich deren Anbindung an das Netz des öffentlichen Verkehrs geschenkt werden muss. Dies sollte spätestens von dem Moment an der Fall sein, wo die geplante Neunutzung des Dreispitzareals, u.a. mit Verlegung der zur Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) gehörenden Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) an den Standort des ehemaligen Zollfreilagers, Wohnen, Kultur usw., aktuell und dadurch die Situation rund um den öffentlichen Verkehr zu überdenken sein wird.

Die Petitionskommission geht davon aus, dass der Regierungsrat die weitere Entwicklung des Dreispitzareals hinsichtlich der Entstehung neuer Nutzungen im Auge behalten und darauf hinwirken wird, dass rechtzeitig eine Neubeurteilung der Situation rund um den öffentlichen Verkehr in diesem Gebiet erfolgen wird. Dabei soll er unbedingt die verbesserte Anbindung an den öffentlichen Verkehr derjenigen Menschen mit in die Überlegungen einbeziehen, welche entlang der Reinacherstrasse wohnen.

4. Antrag der Petitionskommission

Die Petitionskommission beantragt, die Petition als erledigt zu erklären.

Im Namen der Petitionskommission des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt
Loretta Müller

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Loretta Müller". The signature is fluid and cursive, with "Loretta" on top and "Müller" below it.

Präsidentin